

# Mehr Untertitel dank internationalem Untertitelaustausch

Autor(en): **Linder, Gion**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924659>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mehr Untertitel dank internationalem Untertitelaustausch

Gion Linder, Teletext AG

Das Schweizer Fernsehen DRS produziert schon seit Jahrzehnten verschiedene Programmteile zusammen mit den anderen deutschsprachigen Fernsehanstalten (ARD, ZDF und ORF). Dadurch kommen auch die Fernsehzuschauer in der Schweiz in den Genuss von beliebten Krimis, Serienproduktionen und Fernsehshows. Logischerweise tauschen die Fernsehsender die verfügbaren Teletext-Untertitel zu diesen Sendungen untereinander aus.

Dienstagabend, 20.00 Uhr, am Schweizer Fernsehen DRS ist Krimizeit. Auch heute noch vermag der etwas in die Jahre gekommene Oberinspektor Derrick allein in der Deutschschweiz bis zu einer Million Fernsehzuschauer vor die Bildschirme zu locken. Und selbstverständlich fiebert auch die Hörbehinderten mit, denn die Krimireihen «Derrick» und «Ein Fall für zwei» werden speziell für sie mit Untertiteln ausgestrahlt. Und ebenso kommen die Tatort-Krimis mit wechselnden Kommissaren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hörbehindertengerecht in die guten Stuben.

Ermöglicht wird dies durch eine intensive Zusammenarbeit der beteiligten Fernsehanstalten der drei Länder. Beatrice Caruso, die Leiterin der Teletext-Untertitelung in Zürich, erklärt das so: «Jede Fernsehanstalt untertitelt jeweils ihre eigenen Produktionen und stellt die Untertitel den Partnern zur Verfügung. So wurde der vom Schweizer Fernsehen hergestellte Tatort von uns mit Untertiteln versehen, welche dann auch vom deutschen und dem österreichischen Fernsehen übernommen wurden. Umgekehrt erhalten wir die Texte von den Partneranstalten.» Von dieser Regelung profitieren die Hörbehinderten im ganzen deutschsprachigen Raum, weil so alle zusammen produzierten Sendereihen in allen drei Ländern untertitelt ausgestrahlt werden können.

## Probleme beim internationalen Austausch

Leider kommt es beim internationalen Austausch von



Neben «Derrick» und «Tatort» wird auch «Ein Fall für zwei» untertitelt (im Bild Claus Theo Gärtner als Matula und Rainer Hunold als Dr. Franck).

Untertiteln auch zu unvorhersehbaren Problemen, etwa wenn eine Diskette mit Untertiteln zu spät in Zürich eintrifft oder die Texte vom Computer im Fernsehstudio nicht gelesen werden können. Beatrice Caruso kennt alle Schwachstellen und unternimmt alles Mögliche im Interesse der Hörbehinderten. «Durch rechtzeitige Absprache mit unseren Kollegen klappt der Austausch fast immer», sagt sie sichtlich stolz.

Manchmal aber scheitern alle Bemühungen: So ist die Diskette für den Derrick im Juli erst nach der Ausstrahlung am Schweizer Fernsehen eingetroffen, weil die Untertitel in Deutschland erst auf den Sendetermin beim ZDF hin verfügbar waren. «Und kürzlich konnten wir den Tatort vom Bayerischen Rundfunk nicht untertiteln, weil man in München mit einem anderen Diskettenformat arbeitet als bei uns.» Dieses technische Problem hoffe man in Zürich aber bald mit neuer Hardware in den Griff zu bekommen, ist die Leiterin der Untertitelung in Zürich überzeugt.

Die deutschen Fernsehanstalten untertiteln längst nicht alle ihre erfolgreichen Serien und TV-Filme, weil auch sie die Geldmittel dazu nicht haben. Die Schweizerische

Teletext AG hat in der letzten Zeit einige dieser Programme bei der Wiederholung im Schweizer Fernsehen DRS mit Untertiteln bestückt und bietet diese selbstverständlich bei einer erneuten Zweitausstrahlung in Deutschland den Partnergesellschaften zur Ausstrahlung an. So ist die Untertitelung des kürzlich ausgestrahlten Vierteilers «Der grosse Bellheim» eine Arbeit der Untertitelungs-Werkstatt in Biel.

## Bessere Information bei Sendeausfällen

Sollte es in Zukunft trotz aller Vorkehrungen zu Ausfällen bei der Ausstrahlung von Untertiteln kommen, so sollen die Hörbehinderten besser und möglichst direkt über Teletext informiert werden. Einerseits wird auf Seite 100 (Übersichtsseite) und Seite 303 (Fernsehprogramm) informiert, andererseits wie gewohnt auf den Seiten 376 (Vorschau auf Sendungen mit Untertiteln) und 377 (Untertitel, kurz vor der Sendung). Aber natürlich hofft auch Beatrice Caruso, dass sie möglichst nie auf Sendungen hinweisen muss, deren Untertitel aus irgendwelchen Gründen nicht ausgestrahlt werden können. Denn eines ist ihr klar: ohne die Hilfe der Untertitel ist Fernsehen für Gehörlose nutzlos.

Eine ASKIO-Zukunftswerkstatt

## Berufliche Eingliederung Behinderter

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Rezession kommt der Politik der Behinderten und ihrer Organisationen im Bereich Erwerbsarbeit besondere Bedeutung zu. Unter dem Motto «Resignieren gilt nicht» will die ASKIO an einer Bildungstagung im kommenden Herbst verschiedene Themen aus diesem Tätigkeitsbereich eingehend behandeln. Und sie will konkrete erste Schritte zu einer Verbesserung der Situation Behinderter auf dem Arbeitsmarkt einleiten. Themenschwerpunkte sind dabei:

- Arbeitsmarkt heute, Chancen für Behinderte, Quotenregelung
- Schaffung eigener Arbeitsplätze durch Behindertenorganisationen
- Berufliche Eingliederung in der IV, Vorschläge der Dachorganisationenkonferenz der privaten Invalidenhilfe im Bereich der beruflichen Eingliederung.

In allen drei Themenbereichen sollen Erfahrungen aus dem In- und Ausland beigezogen werden. Als Methode der Veranstaltung wurde die sogenannte Zukunftswerkstatt gewählt.

Damit die Veranstaltung tatsächlich erste Schritte in der Praxis einleiten kann, ist es wichtig, dass die Behinderten-Selbsthilfeorganisationen gut vertreten sind. Wir freuen uns auf eine grosse Zahl interessierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Hier die genauen Angaben:

Datum: Samstag/Sonntag, 16./17. Oktober 1993

Ort: Ref. Heimstätte Leuenberg bei Hölstein BL

Zeit: Samstag 10.30 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 16 Uhr

Kursleitung: Dr. phil. Karin Bernath, lic. phil. Barbara Forrer (Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik); Renat Beck (Bildungsverantwortlicher ASKIO)

Kosten: Behinderte Teilnehmer/-innen Fr. 110.-. Nichtbehinderte Teilnehmer/-innen Fr. 160.- (alles unbe-griffen)

Anmeldung: umgehend an ASKIO, Effingerstrasse 55, 3008 Bern, Telefon 031 / 25 65 57, Fax 031 / 25 68 58.